Dresdner Nachrichten.
Nr. 108. Seite 2. Mittwoch, 19. April 1899

Berlin. Der Kaiser besichtigte heute im Atelier des Bildhauers Professor Schott das für das Schlachtfeld von St. Privat bestimmte Denkmal. — Die Reichstags-Kommission zur Vorberathung der Postgesetze begann heute die Berathung des Gesetzentwurfs betreffend einige Abänderungen von Bestimmungen über das Postwesen. Artikel 1 erweitert das Höchstgewicht für einfache Briefe auf 20 Gramm, ein anderer Antrag auf Herabsetzung des Zuschlagsportos von 10 auf 5 Pfg. wurde abgelehnt. Die Abgeordneten Singer (Soz.) und Lenzmann (freis. Volksp.) verlangten gesetzliche Festlegung der in der Begründung vorgesehenen reglementarischen Herabsetzung der Tarife für Postkarten, Drucksachen und Waarenproben. Regierungsseitig wurde dieser Antrag als Artikel 18 der Verfassung zuwiderlaufend bekämpft und darauf hingewiesen, daß eine Verfassungsänderung bei der Sonderstellung von Bayern und Württemberg auf große Schwierigkeiten stoßen würde; ebenso wurde eine weitere Anregung Singer's bezüglich Rabattgewährung der größeren Postsendungen sowohl seitens der Regierungen, sowie seitens der Kommissionsmitglieder abgelehnt. Schließlich wurden die Nummern 1 und 2 des Artikels 1 unverändert angenommen. Nummer 3, Zeitungstarif, wurde einer Subkommission überwiesen, nachdem Direktor Kraetke zahlenmäßig den Einfluß der Tarifirung nach den Vorschlägen des Augustinusvereins im Verhältniß zu denen der Regierungsvorlage klargelegt hatte. Im ersteren Falle würde darnach eine Mindereinnahme von 1¼ Millionen Mk. eintreten.

Hamburg. Von der deutschen Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln wird geschrieben, daß Hufnagel bereits am 4. d M. an Bord S. M. Schiff „Falke" abgeliefert worden ist.

Pest. Hierher gelangte Börsenmeldungen von ungünstigen Gerüchten, die betreffs des Pester Platzes in Berlin verbreitet sind, sind hier völlig unverständlich, da nicht der geringste thatsächliche Anlaß für eine beunruhigende Auffassung der hiesigen Verhältnisse geboten ist und durchaus normale Verhältnisse, sowohl in der Geschäftswelt, als auch auf dem Börsenplatze, herrschen.

Lemberg. Der Reichsrathsabgeordnete Skopinski theilt mit, daß nach den von ihm durchgeführten Erhebungen in der letzten Zeit viele Tausende Bauern und Bäuerinnen aus Galizien nach Dänemark und Deutschland ausgewandert sind, um dort Arbeit zu finden. Mit ungefähr 30,000 angeworbenen Auswanderern wurden schon zuvor Arbeitsverträge abgeschlossen.

Paris. Vor dem Zuchtpolizeigericht begann heute der Prozeß gegen die Ligen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft erklärte, seine Aufgabe bestehe lediglich darin, die Existenz der Ligen gerichtlich festzustellen, ohne daß hierdurch den etwa zu ergreifenden Maßregeln der Verwaltungsbehörden vorgegriffen werden sollte. Senator Trarieux führte die Vertheidigung Duclaux' und sagte: Die Liga zur Wahrung der Menschen- und Bürgerrechte bezwecke nicht allein sich die Vertheidigung des unglücklichen Dreyfus angelegen sein zu lassen, ihre Bestrebungen gingen weit darüber hinaus. Man habe, um die Ungerechtigkeit, deren Opfer ein Jeder vielleicht werden könnte, an den Pranger zu stellen und zu bekämpfen, eine umfassende, auf Gegenseitigkeit beruhende Vereinigung zur Wahrung der sittlichen Interessen gründen müssen. — 300 Erdarbeiter, welche bei den städtischen Arbeiten beschäftigt waren, sind heute früh in den Ausstand eingetreten und verlangen Lohnerhöhung.

Cagliari. Bevor der König und die Königin abreisten, übermittelten sie dem Präsidenten 10,000 Lire für die Armen und wohlthätige Stiftungen.

Madrid. Das Ehrengericht beschloß, den General Tejeiro wegen seines Verhaltens im letzten Feldzug aus den Listen der Armee zu streichen.

London. Der Staatssekretär Hay hat sich, nach Depeschen aus Washington, veranlaßt gesehen, der dortigen Presse offiziell zu erklären, daß in den Samoa-Verhandlungen keine Regierung diplomatisch gesiegt habe oder unterlegen sei. Alle Drei hätten einmüthig einen friedlichen und anständigen Ausweg aus einer unhaltbaren Lage gesucht. — Doktor Solff ist in San Francisco angekommen, erwartet aber vor der Weiterreise weitere Instruktionen.

Kopenhagen. Der König reist am 10. Mai nach Wiesbaden, wo er mit König Oskar von Schweden und König Leopold von Belgien zusammentreffen wird.

Die heutige Berliner Börse verkehrte in unentschiedener Haltung. Anfangs war die Tendenz auf günstige Berichte aus den Montangebieten und auf gute Kauflust des Publikums, sowie auf den ziemlich befriedigenden Reichsbankausweis fest. Es trat Realisationslust hervor, auf die hin die Kurse wesentlich zurückgehen mußten. Namentlich waren in der zweiten Stunde Montanaktien gedrückt. Bankaktien behielten ungefähr die gestrigen Kurse, nur Kommanditantheile stärker angeboten. Deutsche Bank und Dresdner Bank behauptet. Von Eisenbahnen setzten heimische Werthe fest ein, schwächten sich aber später ab. Fremde Bahnen durchweg wenig verändert. Montanwerthe Anfangs fest, später wesentlich gedrückt, besonders Dannenbaum-Aktien. Von fremden Renten waren Spanier und Türkenloose fest, italienische Werthe auf Paris niedriger. Heimische Anleihen etwas höher. Privatdiskont 3¼ Prozent. — Der Spiritus-Markt lag sehr still und schwach. Per 40,30 Mk., oder 20 Pfg. niedriger. Im Getreide-Verkehr war die Tendenz gut behauptet, es zeigte sich rege Kauflust seitens des Konsums. Weizen wie Roggen 0,5 Mk. höher. Nach privaten Ermittelungen wurden bezahlt für Weizen 158,75, Roggen 146,25 Mk. Hafer ruhig und wenig verändert. Nach Ermittelung der Centralnotirungsstelle der preußischen Landwirthschaftskammern wurden bezahlt in Berlin: für Weizen 159, Roggen 144, Hafer 146,50 Mk.; Stettin-Stadt: Weizen 160,50, Roggen 141, Hafer 129 Mk. — Wetter: Kühl; Südsüdwestwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 223,90. Disconto 194,90. Dresdner Bank 152,40. Staatsbahn —,—. Lombarden 28,80. Laurahütte 211,10. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Ruhig.

Paris. (3 Uhr Nachmittags.) Rente 102,02. Italiener 95,30. Spanier 58,90. Lombarden 28,20. Türken 22,25. Türkenloose 123,50. Ottomanbank 582,00. Staatsbahn —,—. Lombarden 141,00. Behauptet.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per April 20,85, per Sept.-Dez. 20,45, ruhig. Rüböl per April 48,50, per September-Dezbr. 50,25, ruhig. Spiritus per April 45,25, per September-Dezember 39,25, matt.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per Mai 172, per November —,—. Roggen per Mai 127, per Oktober 124.

Oertliches und Sächsisches.

— Vorgestern Abend wohnten Ihre Majestäten der König und die Königin mit Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach und den Hohenzollern'schen Herrschaften der Aufführung der Oper „Mignon" im Königl. Opernhause bei.

— Ihre Majestäten der König und die Königin werden morgen Mittag 1 Uhr der Eröffnung der unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs stehenden Deutschen Kunstausstellung im hiesigen städtischen Ausstellungspalast beiwohnen. Nachmittags halb 6 Uhr findet, wie bereits mitgetheilt, im Residenzschlosse anläßlich dieser Ausstellung eine größere Königliche Tafel statt, an welcher die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses theilnehmen werden und zu der Einladungen an die Herren Gesandten, an die Königl. Staatsminister, an den Gesammtvorstand, die Kommissionsmitglieder und die Preisrichter der Ausstellung ergangen sind.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August erlegte in der Nacht zum 17. d. M. am sogenannten Haselberg auf Hartauer Revier seinen ersten diesjährigen Auerhahn. Der Prinz, der gestern Nachmittag hier wieder eintraf, war in Zittau im „Reichshof" abgestiegen.

— Se. Königl. Hoheit der Herzog und Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Herzogin Albrecht von Württemberg sind vorgestern Nachmittag mit den Söhnen, den Herzögen Philipp Albrecht und Albrecht Eugen, nach Potsdam abgereist. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg begaben sich mit den hohen Verwandten zur Verabschiedung nach dem Hauptbahnhofe.

— Ihre Königl. Hoheit die Frau Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach ist nach mehrtägigem Besuch bei Ihren Königl. Majestäten in Villa Strehlen gestern Vormittag 11 Uhr 4 Min. vom Hauptbahnhofe nach der Wartburg abgereist. Ihre Majestät die Königin gab dem hohen Gaste das Geleit nach dem Bahnhofe.

— Ihre Durchlaucht Prinzeß von Hohenzollern besuchte gestern die Schirmfabrik von Alwin Teuchert, Schloßstraße, und bewirkte Einkäufe.

— Ihre Durchlaucht Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein besuchte in Begleitung des Fräulein von Röder das Magazin von J. Oliwier, Königl. Hoflieferant, Progerstraße.

— Se. Majestät der König hat dem Hofrath Dr. med. Carl Reinhold Hans v. Reyher in Dresden das Offizierskreuz des Albrechtsordens verliehen.

— Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der Stations-Assistent 2. Klasse bei der Sächsischen Staatseisenbahn-Verwaltung Bogner in Gera (Reuß) die von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich ihm verliehene, aus Anlaß dessen 50jährigen Regierungs-Jubiläums gestiftete Erinnerungs-Medaille annehme und trage.

— Am Sonntag fand im Fahnensaal des Königl. Kadettenkorps die feierliche Einweisung des neuernannten Divisionspfarrers Dr. Wolf, bisherigen Vikars an der Martin Luther-Kirche, durch den Kommissar für die evangelische Militärseelsorge Herrn Konsistorialrath Claus statt. Die Berufungsurkunde überreichte der Stadtkommandant, Se. Excellenz Herr Generalleutnant v. Schmaltz.

— Die diesjährige Königsfeier des Konservativen Vereins zu Dresden wird Sonnabend den 22. April Abends 9 Uhr in den Sälen des Gewerbehauses stattfinden. Der Beginn der Feier ist diesmal etwas später angesetzt, um den Herren, welche vorher durch anderweite offizielle Festlichkeiten in Anspruch genommen sind, die Theilnahme noch zu ermöglichen. Die Feier selbst wird sich bis zum Anbruch des Allerhöchsten Geburtstags erstrecken. Die Festrede hält Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Oertel-Freiberg, während Herr Hofschauspieler Waldeck den Vortrag der von Herrn Dr. Pollack verfaßten einleitenden Dichtung „Des Königs Feuertaufe" übernommen hat. Die Ausführung der Chorgesänge hat, wie bei allen patriotischen Festen des Konservativen Vereins, wiederum in dankenswerther Weise der Dresdner Männergesangverein unter Herrn Professor Jüngst's ausgezeichneter Leitung, die orchestrale Musik aber die Gewerbehauskapelle unter Herrn Königl. Musikdirektor Trenkler übernommen.

— Die diesjährigen Vereinstage für innere Mission wurden am Montag Nachmittags 3 Uhr im kleinen Saale des Vereinshauses mit einer Verbandsversammlung der evang.-luth. Männer- und Jünglingsvereine Sachsens unter Vorsitz des Herrn Seminaroberlehrer K. Frenzel aus Bautzen eingeleitet. Nach einem von Herrn Diakonus Pilz-Annaberg gesprochenen Gebet und einer begrüßenden Ansprache des Herrn Präses Frenzel theilte dieser mit, daß der Versammlung zum ersten Male eine erweiterte Vorstandssitzung mit dem Kreisvorsteher vorausgegangen ist. Dem zur Besprechung und Genehmigung vorgelegten, von Herrn Bundespfleger E. Zacharias erstatteten Jahres- und Kassenbericht auf das Jahr 1898 sei Folgendes entnommen: Am Schlusse des vorigen Jahres gehörten dem Bunde 173 Vereine mit 5129 Mitgliedern und 5814 Genossen an. Das ergiebt eine Gesammtzahl von 10,943 gegen 10,523 im Vorjahre. Für das Bundesgebiet überhaupt aber, also mit Einschluß der noch außerhalb des Bundes stehenden 54 Vereine, berechnet sich der Gesammtbestand an Vereinen auf 227, an Mitgliedern und Genossen auf 13,068 gegen 12,351 im Vorjahre. Es ist sonach wiederum eine, wenn auch nicht sehr beträchtliche Vermehrung zu konstatiren. Dem Bunde neu beigetreten sind die Jünglingsvereine zu Chemnitz-St. Nikolai, Frohburg, Grimma, Großwaltersdorf, Hartmannsdorf, Leipzig-Schönefeld, Neßchkau, Niederhaßlau, Rußdorf und der Männerverein zu Leipzig-Reudnitz. Diesem Zugang von 10 Vereinen steht der Abgang von 7 Vereinen gegenüber. In den ersten Monaten des laufenden Jahres haben sich bereits wieder 4 Vereine dem Bunde angeschlossen. Vereinssparkassen bestehen in 39 Vereinen. Mit Wanderbuch entlassen wurden im vorigen Jahre 306 Mitglieder. 65 Vereine beschäftigten sich mit der regelmäßigen Verbreitung christlicher Schriften, 87 unterstützten die Heidenmission, 54 die innere Mission, 29 den Gustav Adolf-Verein, 18 den lutherischen Gotteskasten, andere die armenischen Christen, die Juden-, die Muhamedaner- und die Seemannsmission, das syrische Waisenhaus in Jerusalem und die Evangelisation in Spanien. Der Bund des Weißen Kreuzes besaß im letzten Jahre in Sachsen 28 Zweigbündnisse, die sich mit wenigen Ausnahmen an die Jünglingsvereine der betreffenden Orte angliedern. Nach einer kurzen Aussprache wurde der Bericht genehmigt. Ebenso wurde auf Antrag der Revisoren betreffs der Jahresrechnung Entlastung ertheilt. Hierauf sprach Herr Pastor Freiherr von Teubern-Oelsnitz über „Die Mithilfe der evang.-luth. Männervereine zur Erzielung lebendiger Gemeinden". Die Versammlung stimmte in allen wesentlichen Punkten den Ausführungen des Herrn Vortragenden bei. Der Vortrag wird in dem „Sächsischen Jünglingsboten" zum Abdruck kommen. Hieran schlossen sich die Vorstandsneuwahlen an. Es hatten die Herren stellvertretender Vorsitzender Diakonus Müller-Leipzig-Reudnitz und P. Richter-Kemnitz auszuscheiden, die durch Zuruf wiedergewählt wurden. Herr Präses Frenzel wiederholte seine bereits schriftlich abgegebene Erklärung, daß er nunmehr nach 21jähriger Amtsthätigkeit sein Amt als Bundesvorsitzender niederzulegen genöthigt sei. Herr P. Richter dankte Herrn Seminaroberlehrer Frenzel Namens des Bundes in herzlichen Worten für dessen jahrelange verdienstvolle Wirksamkeit um die Männer- und Jünglingsvereinssache und feierte in ihm den hochverdienten Gründer des Bundes. Zugleich überreichte er dem Scheidenden als Zeichen der Dankbarkeit Plüddemann's Prachtbibelwerk als Angebinde. Die Bundesversammlung beschloß, Herrn Frenzel zum lebenslänglichen Ehren-Präses des Bundesvorstandes zu ernennen. Herr Frenzel dankte bewegten Herzens für alle diese Ehrungen, insbesondere aber auch für die treue Mithilfe, die er namentlich durch die Herren P. Seidel, P. Weidauer und Bundespfleger Zacharias erfahren hatte. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete die Berathung über einen Antrag des Leipziger Kreisverbandes wegen Abänderung der Statuten. Der Vorstand ward ermächtigt, eine Neuorganisation in die Wege zu leiten und bis zur nächsten Bundesversammlung zur Durchführung zu bringen.

— Gestern Vormittag um 9 Uhr hielt der Landesverein für innere Mission im großen Saale des Vereinshauses seine 33. zahlreich besuchte Generalversammlung ab. Unter den Anwesenden wurden bemerkt als Vertreter der Regierung Se. Excellenz der Herr Staatsminister Dr. v. Seydewitz und zahlreiche Angehörige des Landeskonsistoriums. Nachdem einleitend der Choral „Einer ist für uns in den Tod gegangen" erklungen war und Herr Pastor Hickmann-Cölln ein Gebet gesprochen hatte, dem der Text des 90. Psalms zu Grunde lag, begrüßte der Vorsitzende Herr Otto Graf Vitzthum die Vertreter der Regierung und des Landeskonsistoriums und dankte den übrigen Erschienenen, da ihre stattliche Zahl beredtes Zeugniß von der Theilnahme ablege, die die Bestrebungen des Vereins in immer weiteren Schichten der Bevölkerung fänden. Hierauf ergriff Herr Pfarrer v. Seydewitz-Leipzig das Wort zu seinem Vortrag über „Die innere Mission und die Gebildeten", dem man allseitig mit der größten Erwartung entgegengesehen hatte. Erfreut sich doch Herr v. Seydewitz weit über die Grenzen seiner engeren Heimath hinaus des Rufes als eines ebenso geistvollen wie glänzenden Redners. Dem Vortragenden konnte man es nachfühlen, daß alle seine Ausführungen einer langjährigen reichen Erfahrung entsprungen waren. Der Redner betonte vorerst, wie schwierig das Thema abzugrenzen sei, da sowohl der Begriff der inneren Mission wie der der sogenannten Gebildeten sehr flüssig wäre. Gleich hier mag bemerkt sein, daß das Wort „die Gebildeten" nur im ironischen Sinne gemeint ist, da nach der Anschauung des Vortragenden wahre Bildung ohne christliche Gesinnung und Willensrichtung undenkbar sei. Mit Nachdruck trat er der bequemen Anschauung entgegen, als ob der Zwiespalt zwischen den Gebildeten und der Kirche erst aus der neueren Zeit stamme. Dieser sei im Gegentheil so alt wie die Kirche selbst. Heute wolle er nicht auf die christenthumfeindliche Stimmung in den niederen Volksschichten zu sprechen kommen, denn wie könne man hier eine Sinnesänderung verlangen, so lange die führenden Kreise des Volkes skeptisch zur Seite stünden. Hätte man diese erst gewonnen, so würde deren befruchtende Wirkung sich bald geltend machen. Doch, fuhr Redner dann fort, brauche man sich keinem allzu schwarzen Pessimismus hinzugeben, da sich auf allen Seiten in den letzten Jahren erfreuliche Fortschritte echt christlicher Gesinnung in Gelehrten- und Künstlerkreisen angebahnt hätten. Nachdem der Vortragende dann noch auf die verschiedenen verderblichen Einflüsse zu sprechen gekommen war, die sich einem Eindringen christlicher Lebensanschauung in die höheren Volkskreise hindernd in den Weg stellten: wie entsittlichender Einfluß gewisser Theater- und Varietébühnen, vollständige Unkenntniß auch der einfachsten kirchlichen Dinge, die Langeweile und Koketterie der höheren Gesellschaft, kam er auf die Mittel und Wege zu sprechen, wie man diesen schädlichen Einwirkungen entgegenarbeiten könne. Vor Allem müsse von der Kirche mehr Entgegenkommen geübt werden, ohne daß sie irgend welche, die wahre Lehre des Christenthums beeinträchtigende Konzessionen zu machen brauche. Weder ein nationales, noch soziales oder ästhetisches Christenthum könne von Nutzen sein, sondern oft seien es rein äußerliche Dinge, an denen manche Gebildete Anstoß nähmen. So nenne er nur die fremdsprachlichen Bestandtheile in der Liturgie, den entsetzlich rhythmenlosen Kirchengesang, die störenden Dialektfehler vieler Geistlichen. Weiter müsse noch mehr durch die Presse, durch gute Unterhaltungslitteratur auf größere Volkskreise eingewirkt werden. Dann eröffnete Redner noch eine weite Perspektive, wie segensreich Professoren, Fabrikherren, Gutsbesitzer, Hauptleute und Aerzte in ihrem engeren oder weiteren Thätigkeitskreise im Sinne der inneren Mission thätig sein könnten. Unmöglich kann auf all die zahlreichen Anregungen eingegangen werden, die Redner in seinem fast zweistündigen, oft mit dem köstlichsten Humor gewürzten Vortrage gab. Nachdem Herr v. Seydewitz geendet, sprach der Herr Vorsitzende ihm den wärmsten Dank der Anwesenden aus. An den Vortrag schloß sich noch eine kurze Aussprache, die jedoch keine wesentlich neuen Gesichtspunkte zu Tage förderte. Gegen ½12 Uhr hatte die öffentliche Versammlung ihr Ende erreicht. — Hieran schloß sich noch eine Mitgliederversammlung, in der Beschlußfassung über die Vertheilung der Bußtagskollekte, über die Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer und Besprechung des Jahresberichts auf der Tagesordnung stand. Wegen des allgemeinen Interesses, das die Bestrebungen des Vereins für sich in Anspruch nehmen, sei der wesentliche Inhalt des Jahresberichts auszugsweise mitgetheilt: Die Mitgliederzahl des Vereins betrug am Jahresschlusse 532. In das Direktorium wurde Herr Staatsanwalt v. d. Decken in Dresden gewählt. In Bezug auf die Kassenverhältnisse war das Jahr 1898 insofern günstig, als am 12. Juli das Haenel-Clauß'sche Vermächtniß von 50,000 Mk. vom Rathe zu Dresden an den Verein ausgezahlt wurde. Die Jahresrechnung weist bei 141,357 Mk. 86 Pfg. Einnahmen und 70,555 Mk. 14 Pfg. Ausgaben am 31. Dezember 1898 einen Bestand von 70,802 Mk. 72 Pfg. auf. Was die vom Landesverein für innere Mission selbstständig unternommenen Liebeswerke betrifft, so wurden im Bethlehemstift in Augustusbad bei Radeberg insgesammt 271 Kinder (71 Knaben und 200 Mädchen) verpflegt. Der Aufwand dafür betrug 8428 Mk., die Jahreseinnahme 8641 Mk. Die Redaktion des „Deutschen Kinderfreund" und eine ungenannte Dame in Dresden stifteten je 1000 Mk. zu Freistellen. In der Epileptischenanstalt Kleinwachau befanden sich am Jahresschlusse 55 Pfleglinge. Wegen vieler Krankheitsnoth, auch wegen mehrfachen Wechsels unter dem Pflegepersonal war das Jahr 1898 besonders schwer. Im Frauenheim Tobiasmühle sind vom 1. März 1898 bis 21. März 1899 zu dem Bestande von 22 Personen 42 aufgenommen worden. Davon wurden 39 entlassen und es blieben an Bestand 25 Pfleglinge. Eine schwere Sorge erwuchs dem Vorstande, als der Verein für Arbeiterkolonien das dem Frauenheim im Jahre 1899 gewährte unverzinsliche Darlehen von 20,000 Mk. zurückerbat, jedoch war durch das Haenel-Clauß'sche Vermächtniß der Landesverein in der glücklichen Lage, jene Hypothek auf das Frauenheim selbst zu übernehmen. Der Weihnachtsbilder-Cyklus war in 9 Stadt- und Landgemeinden ausgestellt und hat einen Ueberschuß von 783 Mk. 54 Pfg. ergeben. Die unterstützende Thätigkeit des Landesvereins erstreckte sich wiederum auf die Anstalten zur Ausbildung von Berufsarbeitern für innere Mission, auf das Rettungshauswesen, die evangelischen Männer- und Jünglingsvereine, die Fürsorge für die weibliche Jugend, die Herbergen zur Heimath, die Schriftenverbreitung. Die Zahl der Schwestern in der evangelisch-lutherischen Diakonissen-Anstalt zu Dresden betrug Ende 1898 498, nämlich 311 Diakonissen, 73 Beischwestern und 114 Probeschwestern. Neu übernommen wurden 12 Stationen. Verstärkt wurden 10 Stationen mit 11 Schwestern, aufgegeben wurden 5 Stationen. Begonnen wurde der Bau eines eigenen Diakonissenhauses, der auf 867,600 Mk. veranschlagt ist. Die Brüderanstalt Obergorbitz trat in das Jahr 1898 ein mit der Aufgabe, sich auf dem neuerworbenen Grund und Boden in Moritzburg von Grund aus neu anzubauen. Am 9. August wurde der Grundstein zu dem Schul- und Kapellengebäude gelegt. An diese Grundsteinlegung schloß sich das Richtfest des zur Anstalt gehörigen Mädchen-Rettungshauses. Vom April dieses Jahres ab ist eine zweite ständige geistliche Stelle errichtet und Herrn Candidat rev. min. Rühle übertragen worden. Was die Schriftenverbreitung betrifft, so hat sich die wöchentliche Auflage der Pfennigpredigten auf 16,300 Exemplare erhöht. Die in Sachsen bestehenden 57 Herbergen zur Heimath zählten 2123 Betten, 206,822 Nachtgäste, 2687 Einlogirer, 59,471 Verpflegstationsgäste und gewährten insgesammt 451,886 Nachtlager. Die Fürsorge für die weibliche Jugend findet ihren Ausdruck in den bestehenden 10 sächsischen Marthaheimen, in den zahlreichen Jungfrauenvereinen des Landes, in der inneren Mission für Fabrikarbeiterinnen, in der sog. Bahnhofsmission rc. Am 27. November wurde in Dresden ein Heim für die Handlungsgehilfinnen (Ladnerinnenheim) eröffnet. Was nun schließlich die vom Landesvereine unterstützte Seemannsmission betrifft, so traten am 2. Dezember v. J. die Delegirten der verbündeten lutherischen Vereine für innere Mission unter Vorsitz des Herrn Grafen Vitzthum zur diesjährigen Konferenz zusammen. Der Bericht über den Stand der Seemannsmission ließ wieder ein schönes Wachsthum der Arbeit auf den vier Stationen Cardiff, Kapstadt, Hamburg und Bremerhaven-Geestemünde erkennen. In Hamburg ist der Bau einer Seemannskirche in Verbindung mit der dänischen Seemannsmission geplant und in Bremerhaven soll demnächst ein Seemannsheim errichtet werden, wozu die verbündeten Vereine unter den hierbei in erster Linie interessirten Kreisen des überseeischen Handels und Ausfuhrverkehres die Mittel aufzubringen zur Zeit im Begriffe stehen. Zur Unterstützung der Seemannsmission hat der evangelisch-lutherische Landesverein die Summe von 1025 Mk. 75 Pfg. an den geschäftsführenden Ausschuß für kirchliche Versorgung deutscher Seeleute in Hannover überwiesen.

— Der nationalliberale Dresdner Reichsverein hielt vorgestern Abend seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nach der Eröffnung der Sitzung durch Herrn Stadtrath Dr. Vogel brachte der Schriftführer des Vereins, Herr Amtsrichter Dr. Heinze, den ausführlichen Jahresbericht zur Verlesung, aus dem hervorging, daß der Verein auf ein arbeitsreiches Geschäftsjahr zurückblickt. Herr Direktor Reuther gab einen Ueberblick über die Kassenverhältnisse, und wurde dem Kassirer auf Antrag der Kassenrevisoren einstimmig Entlastung ertheilt. Der Vorstand wurde in seiner früheren Zusammensetzung wiedergewählt. Es entspann sich eine lange Debatte über das Wahlabkommen mit den Reformern und Konservativen. Die Versammlung gab zu dem Uebereinkommen ihre Zustimmung.

— Zur Erlangung geeigneter Ideen für ein Vergnügungseck der Deutschen Bau-Ausstellung Dresden 1900 erläßt der mit den Vorarbeiten betraute Ausschuß ein Ausschreiben zu einem Wettbewerb an die deutschen Künstler. Die zu errichtenden Baulichkeiten werden von Holz, mit Stuckverblendung und Malerei hergestellt werden und sollen Räume für frohe Geselligkeit in allen Formen, Kneipen, Cafés, Concert- oder kleiner Theaterraum, Verkaufsstände, Musikpavillon rc. repräsentiren. Es ist hierbei den Verfassern völlig freigestellt, die Formen zu wählen, vielleicht im Gepräge einer zukünftigen Zeit oder übertriebener satirischer Ausgestaltung der modernen Bauweise oder in sonstiger Auffassung. Als Bausumme sind etwa 300,000 Mk. ausgesetzt. Verlangt werden: 1. ein allgemeiner Uebersichtsplan im Maßstab 1 : 200; 2. Skizzen ein oder mehrerer Theile vorgenannten Planes, soweit sie zur Klarlegung der Idee nöthig sind; 3. ein kurzer Erläuterungsbericht. Soweit wie möglich, ist die Ausstellung der Skizzen während der Ausstellungszeit in Aussicht genommen. Die prämiirten und angekauften Skizzen werden Eigenthum der Ausstellungsleitung. Als Preise sind ausgesetzt: ein erster Ehrenpreis von 500 Mk., ein zweiter von 300 Mk., ein dritter Preis von 200 Mk.; weitere Entwürfe für je 150 Mk. anzukaufen, behält sich die Ausstellungsleitung vor. Die Entwürfe sind, in verschlossenem Briefumschlag den Namen des Verfassers enthaltend, mit Kennwort versehen, bis 5. Juni 1899, Abends 6 Uhr, an Herrn Baumeister C. Schümichen, Dresden, Trompeterstraße 10, einzureichen.

— Mit der am 1. Mai auf den Sächsischen Staatseisenbahnen eintretenden Vermehrung der Fahrgelegenheit in vierter Wagenklasse werden nunmehr fast 75 Prozent aller Personenzüge der Normalspurlinien in Sachsen mit der genannten Wagenklasse ausgerüstet sein. Im Anfange der 70er Jahre hat man bei uns den Versuch mit der 4. Wagenklasse gemacht, seit dieser Zeit ist eine stetige Vermehrung zu beobachten gewesen und jetzt werden fast drei Viertheile sämmtlicher der Personenbeförderung dienenden Züge 4. Klasse führen. Es dürfte dies sicher ein Beweis dafür sein, daß sie sich schnell beim reisenden Publikum eingebürgert hat und weiter, daß sie in Folge des billigeren Fahrgeldes von der weniger mit Glücksgütern gesegneten Bevölkerung vorzugsweise benutzt wird. In der letzten Zeit hat man auch mehrfache Verbesserungen an den Personenwagen 4. Klasse, wie Vermehrung der Fenster an den Langseiten der Wagen, Anbringen von Sitzbänken im Wageninnern vorgenommen, die das Reisen bequemer gestalten. Bei dieser Gelegenheit dürfte es nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß vom neuen Sommerfahrplan ab auf allen Sächsischen Staatsbahnlinien über 1650 Schnell- und Personenzüge täglich verkehren werden, wovon auf die normalspurigen Linien über 1400 und auf die schmalspurigen Linien nahezu 250 Züge kommen. Man geht nicht fehl, wenn man die täglich verkehrenden Güterzüge auf etwa 900 schätzt, so daß sich eine Gesammtzahl von ungefähr 2600 täglichen Zugläufen ergiebt. Am öftersten wird be-